

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 2 (1941)

Heft: 4

Buchbesprechung: NOVA

Autor: Piguet du Fay, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich um ein Konzert mit Chor) in etwa 4—5 Zeilen abgetan wurde, während für Chor und Solisten das Zehnfache in Frage kam. Kurz darauf bemühte sich auch noch der Aktuar desselben Vereins und schickte uns einen langen Bericht über dieses Konzert; wir haben es im Interesse dieser Sektion »unterschlagen«, da unsere Leser die Quelle solch einseitiger Rezension unschwer erraten hätten. Ähnlich verhält es sich mit den Generalversammlungsberichten: Während einige Sektionen uns sachlich gehaltene Berichte zustellen, wird uns von anderen die Aufnahme eigentlicher Verhandlungsprotokolle zugemutet, die nur für die Beteiligten von Interesse sind. Solche Berichte sollten sich im allgemeinen auf folgende Angaben beschränken: Zusammensetzung des neuen Vorstandes, Direktion, Ehrungen und Arbeitsprogramm. Alles andere, wie z. B. der Dank an Direktion und

Vorstand, ist überflüssig und hat für Fernerstehende kein Interesse. Ihren Dank werden die Betroffenen am besten mit treuer Pflichterfüllung und Hingabe beweisen. Dadurch werden sie die Aufgabe der Direktion und des Vorstandes erleichtern und zum Gedeihen ihres Vereins beitragen. Wir wollen gerne hoffen, daß unsere Anregungen von allen Sektionen richtig verstanden werden zum Wohle unseres EO.V.

Orchester-Noten

für Salonorchester oder größere Besetzung — ein Posten Noten Klassisch-Modern-Tanz — von aufgelöstem Berufsorchester billigst en bloc abzugeben, auch in Serien von 10 Stück Fr. 8.—, 20 Stück Fr. 15.— plus Porto, gegen Nachnahme. Kein Umtausch. Frau M. Schnelllar, Zeltweg 12, Zürich 1.

NOVA

Instrumentalmusik. Verlag Hug & Co., Zürich. Neues Schweizer Marschalbun, Bd. 1 für Klavier. Das schön ausgestattete Album enthält 16 beliebte Märsche bekannter Komponisten in vorzüglichem Klaviersatz des Zürcher Pianisten Fritz Niggli. Auch in dieser Form werden die hübschen Märsche, besonders unter der Jugend, viele Freunde gewinnen. . . . In seinem »Menuetto al' Antica« für Violine und Klavier bietet A. Laszlo vorgeschrittenen Geigern eine sehr dankbare Aufgabe. . . . Gutes Material zur Erlernung des Blockflötenspiels ist in den 4 von Joh. Wagner verfaßten Heften »Handbuch des Blockflötisten« enthalten. Das 1. Heft: »Aufbau«, enthält nützliche, in den meisten Blockflötenschulen etwas vernachlässigte technische Übungen. Im 2. Heft finden wir leichte Stücke für 2 Blockflöten (oder Melodieinstrumente), während Heft 3 schon schwere Stücke (Mozart, Corelli, Wagner) für 3 Flöten bringt. Nebst 6 Solostücken für Alt-Flöte enthält das 4. Heft Duette klassischer Meister in guter Auswahl. . . . In der originellen Besetzung Blockflöte, Geige und Laute ist die »Musik aus alter Zeit« von Joh. Wagner gesetzt, die für Hausmusik und intime Konzerte verwendet werden kann, wie auch die ansprechenden »Zwei Schülertrios« für Blockflöte, Geige und Klavier, die zugleich als gute Vorübung für das Zusammenspiel dienen können. . . . Den Freunden echten Volksesanges seien zum Schluß die schlichten »Berner Mundartliedli« für Gesang und Klavier von Paul Schmalz warm empfohlen.

Musikbücher, Belletristik. Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin. Der kürzlich verstorbene Musikforscher A. Schering ist den literarischen

Quellen nachgegangen, die mehreren Werken Beethovens zugrunde liegen und hat die Ergebnisse seiner Studien in seinem reich dokumentierten Buch »**Beethoven und die Dichtung**« herausgegeben. Eine sehr lesenswerte Schrift, die aber mancherorts auf Widerspruch stoßen wird. . . . Weniger problematisch ist **Ad. v. Grolman's** neues Buch »**Die Musik und das Musikalische im Menschen**«, der in eindrücklicher Weise die Zusammenhänge zwischen Musik und Seele erklärt und eine vermehrte Pflege von J. S. Bach's Werk als Ausweg aus dem heutigen Chaos empfiehlt. . . . **Andreas Ließ** gibt in seinem neuen Werke »**Die Triosonaten von J. J. Fux**« eine gründliche Analyse dieser besonders für die Hausmusik wertvollen Werke, die eine Neuausgabe rechtfertigen würden. Möge das mit vielen Notenproben ergänzte Buch dazu beitragen.

Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich. Ernst Feuz: »**Schweizer Geschichte**«, die zwar schon letztes Jahr erschienen ist, wird sich besonders im Jubiläumsjahr eines regen Zuspruches erfreuen, denn der Berner Historiker versteht es, uns die Vergangenheit unserer Heimat in einer Weise nahezubringen, die besonders für die heutige Zeit eindeutige Lehren birgt. Diesem vorzüglichen Werk dürfen zahlreiche, aufmerksame Leser in Stadt und Land gewünscht werden.

Verlag der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen. »**Geheiligter Werktag**« von **J. W. Oehler**. In kurzen Betrachtungen zeigt der Autor, wie verkehrt wir im Grunde leben und wie einfach es sein müßte praktische Christen zu sein, sich gegenseitig ermutigen, statt durch Kritik zu entmutigen und daran zu denken, daß jeder von uns seine Last zu tragen hat; diese ausgezeichnete Schrift verdient weiteste Verbreitung. . . . Als Vermächtnis des 1939 verstorbenen **Dr. Joh. Ninck** erscheint sein Werk »**Arzt und Reformator Vadian**«. Auf Grund umfassender Studien und unter Benützung zahlreicher Quellen konnte Ninck ein getreues Lebensbild Vadians vermitteln, dieses großen Menschen, der alle seine reichen Gaben in den Dienst seiner Mitmenschen stellte und sich für Gottes Reich und Heimat einsetzte. Ein leuchtendes Vorbild für jeden Schweizer! . . . In ihrer im besten Sinne packenden Erzählung »**Die Wahrsagerin**« schildert **Rösy v. Känel** den Aufstieg und das tragische Ende einer Wahrsagerin unserer Tage; ein erschütternder Bericht, der den so verbreiteten Wahrsagereischwindel enthüllt. . . . **Emil Ernst Ronner** setzt seinem neuen Roman »**Föhnsturm**« das Pestalozzi-Wort voraus: »Der Menschlichkeitsgeist unserer Kräfte liegt im Glauben und in der Liebe«. Von diesem Motto ausgehend behandelt dieses vorzüglich, auf hohem geistigen Niveau stehende Buch die Probleme, die uns alle, besonders aber die Jugend, beschäftigen.

Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich. Nebst reizvollen Schilderungen des Tessiner Alltags werden im neuen humorvollen Roman von **Alfred Donati:** »**Kopf hoch Julia**« die Erlebnisse im Tessin und an der Landi eines aus Uebersee in die Heimat zurückkehrenden Geschwisterpaares erzählt. Ein fröhliches, heimatverbundenes Buch. . . . Die »**Neue Schweizer Bibliothek**«, Redaktion: Alfred Graber, bringt in ihren handlichen Leinenbänden ausgewählte Erzählungen einheimischer Autoren. Der 41. Band enthält neben der köstlichen Erzählung **Rambert's** »**Das Murmeltier mit dem Halsband**« Beiträge von **Wiegand, G. H. Heer** und anderen Dichtern. Band 47 bringt neben einer eindrucksvollen Novelle »**Der Berg**« von **Hermann Hesse** und einer Schilderung des gefährvollen Lebens der »**Gemsjäger**« von **P. Melon** lyrische Beiträge von **H. Roelli** und **M. Schmid**.

Benziger Verlag, Einsiedeln-Zürich. Das neue Buch von **Francesco Chiesa** »**Sankt Amaryllis**« darf zu den wertvollsten Schweizer Romanen

der letzten Jahre gezählt werden. Ohne durch äußeren Zwang dazu verpflichtet zu sein, opfert Amaryllis ihr junges Glück, um von ihrer zerfallenden Familie das zu retten, was zu retten ist. Ohne Pose, energisch und zielbewußt erfüllt sie die selbstgewählte Aufgabe und gibt ohne etwas von ihrer Anmut zu verlieren ein einprägsames Beispiel alltäglichen Heldentums. . . . **Ringuet**, der Verfasser des kanadischen Romanes »**Dreißig Morgen Land**«, heute Professor in Montreal, erzählt von der harten Arbeit seiner Vorfahren, die sich im Jahre 1686 im Quebeckerland ansiedelten. Es ist die Geschichte einer Bauernfamilie im Wechsel der Jahreszeiten. Ein gutes, wahres Buch für besinnliche Leser.

Verlag Heinrich Majer, Basel. **Niklaus Bolt** schildert in der Erzählung »**Ein Osterbote**« die Geschichte eines kranken Bübleins, das im Tessin Genesung sucht, statt dessen aber dort sein Grab findet; ein hübsches Geschenkbüchlein für Kinder. . . . Aus den Krisenjahren 1768—1772 berichtet **Sam. Voellmy** in »**Das kleine Tagebuch des Ulrich Bräker**« und zeigt in diesen schlichten Aufzeichnungen des »Armen Mannes im Toggenburg«, daß auch damals das alte Europa in Jammer und Not beinahe unterging. Diese kleine Auswahl möge aufrichten und Mut geben zu einem entschiedenen: »Dennoch in Gottesnamen!«

A. Piguet du Fay.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Tonhalle. Trotz mancherlei Einschränkungen wickelt sich die Konzerttätigkeit in altgewohnter Weise ab, obschon ausländische Solisten seltener sind als in früheren Jahren. So wie die bereits an dieser Stelle genannten, sind auch die Programme der letzten Abonnementskonzerte den Klassikern und Romantikern gewidmet. Eine Ausnahme bildet die bereits vor 40 Jahren geschriebene 2. Sinfonie (D-dur) des 75jährigen finnischen Komponisten Sibelius. Das 8. Konzert brachte als »Novität« die Ouvertüre zur Oper »Scala di seta«, die Rossini mit zwanzig Jahren schrieb. Das beschwingte, geistprühende Werk dürfte auch guten Liebhaberorchestern zugänglich sein. An Stelle des erkrankten Kapellmeisters Dr. Andreae dirigierte der gegenwärtig in der Schweiz weilende, berühmte Orchesterdirigent Felix Weingartner das 10. (letzte) Abonnementskonzert, welches mit Beethovens »Prometheus-Ouvertüre« eingeleitet und mit Schuberts C-dur Sinfonie beschlossen wurde. Zwischen diesen beiden Werken

hatte Haydn mit der 9. Londoner Sinfonie das Wort. . . Der Sängerverein »Harmonie Zürich«, die stärkste Chorvereinigung der Schweiz, feierte am 8. Februar sein hundertjähriges Bestehen mit einer grandiosen Aufführung von Berlioz' »Fausts Verdammung« unter der hervorragenden Leitung von Musikdirektor Hans Lavater, der der »Harmonie« seit fast zwanzig Jahren vorsteht. Ein anderes großartiges Werk Berlioz', die »Totenmesse«, kam durch den »Männerchor Zürich«, Damen des »Gemischten Chors« und dem »Tonhalleorchester« unter Leitung von Kapellmeister Hermann Hofmann, dem verehrten Mitglied der Musikkommision des EO.V., zu einer eindrucksvollen Aufführung, mit welcher der in allen musikalischen Kreisen hochgeschätzte Dirigent sein 20-jähriges Jubiläum als Direktor des Männerchors feiern durfte und zu welchem wir ihm noch nachträglich im Namen des EO.V. und der »Sinfonia« herzlich gratulieren. . . . Zur Feier seines 50jährigen Jubiläums brachte der »Lehrergesang-